

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.07.1768-31.12.1768

13. Juli 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48531-p0111-8

zuwils, iguon den einzigen besten Jesum an, wo
 sie wählten, solich inwunden. Die Einsen eines
 gedenken, sag: die Nacht bricht ein.
Begräbnisse den 13. Jul. Begräbnisse von und einem
 und Christen. alten Christen, wofür in diesen Tagen von
 und und dem Bäckereien fleißig bei Puffenwede.
 Begräbnisse hat man mir ein Gott.

Christ. Kran. Den Kaufmann besuchte man den Cate-
 cheten Hajacaikeu, und seinen Braut, Proba,
 mit ihnen hat es festgemacht. Zwei
 viel Wardungen auch das ein Christen
 Officier. Die wichtigsten einen bei viel zu viel.
 und über den die Anwesenheit von Gott den
 einen folgte Jesu G. C. und ansehnlichsam,
 und zu. Eine Gräbnisse Familie ward auf
 eingeladen. Zum Christen Gottes. Ein anderer auf
 den Lande begrubte, das sie bereit waren,
 zu diesem zu kommen, wofür ein Christen bei
 bewachte, und hat in seine Güter gegeben.

Den 14. Jul. Lassen sich einige Kranken-
 schenker ein paar Schipparier auf der Nacht
 ein Gräbnisse beifügen, wofür ein und an-
 der nicht aufstehen. Eine von und sagt in
 der Kunde an sie, das sie von einem Christen
 selbst sagen, das alle Lügen davon
 aufhalten, man wisse es auf von diesen
 sagen. Eine andere: Sie hätten es
 zum Ziel erworben. Man sagte: wie für die
 Gott selbst Gottes und auf den ganz wütig auf.
 Lassen kommen. Dieß das Christen wofür
 bestrafen können, aufhalten wir ein Christ
 das mit Gott einen Himmel so ab geschaut,
 für alle Menschen, das können sie G. C.

scheri noch zu singen Ostern das neue Jahr
 das ewig bründigt und ausgegriffen. Auf dem
 Felder ist bei dem vortrefflichen Stück das
 gewisse Ansehen, jetzt alles lebendig, und
 man kann sie flüchtig dabei aufpassen.

Unterordnung
 mit Geistlichen
 & Frauen

Am 15. July. Nach einer von uns beim Porciarij
 Stück einen Frieden zu, den man rühmte ein Stück
 gegeben; auf die Frage: ob es noch Güte, sagte er:
 es hätte er einen Schenken aus Schari Wj. Er
 fünf geben müßte, man gab ihm ein andres, und
 beklagte, daß sie es nicht geübt zu brauchen, son-
 dern es zu verkaufen, wie einer, der eine Milchzuck-
 aufsteig, aber nicht trinken, sondern wohl ein-
 stüßte und wogte. Wir wissen, daß sie
 ganz Gedeum sehr geworden könnten, so würden
 wir ja still sitzen, da wir aber das Gedeum
 gewiß wußten, sie waren, so könnten wir
 nicht andres, als bei allen Gelegenheiten sie auch
 ihren süßen, damit sie nicht rühmte. Er war
 auf und unter den Dörfern. Es hat gar ge-
 schmerzig. In Hh. hiladi besuchte man eine
 Braute Schari Christen, der der Landprediger
 Ambros. morgen, gelobte Gott, das Freiliche d.
 Bruderschaft geben soll, als man ihr ihre an-
 wachsende Samtlichkeit, in Absicht
 der Besorgung ihrer Väter in gesunden Tagen
 versichert, sagte sie bezeugend, es habe mir
 für den Leib gesorgt, und das himmlische
 anwachsen, das morgen Leben ist jetzt. man
 gibt ihr den Text, Luc. 12. 1. 2. 3. da der
 Herr Jesus seinen 70 Jüngern anvertraut